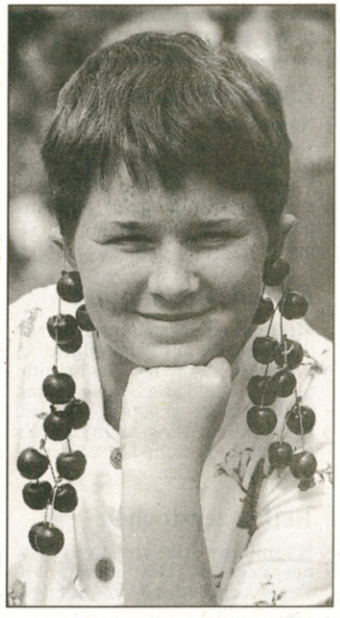
Gerade von den Kindern sehr begehrt war auch beim diesjährigen Kirschfest in Tröbsdorf eine Fahrt mit dem Kirschfestexpreß. Reinhard Apel saß am Steuer. Er hatte das Gefährt zuvor auf Hochglanz poliert.

Im Kreis der Kinder fühlte sich der 82jährige Kurt Apel sichtlich wohl. Er war 1928 einer der Gründer des Männervereins, ist nun Ehrenmitglied.



Katrin aus Wennungen mit dem typischen „Kirschfestbehang".

Kirschfest

Runde Früchte machten rundes Leder zur Nebensache

Motto der Tröbsdorfer und ihrer Gäste: „Kirschen essen statt Kirschen feiern" - Burgscheidunger Fußballspektakel kein Thema

Tröbsdorf/wi. Als am Sonntag weit über 200 Tröbsdorfer und ihre Gäste aus nah und fern das traditionelle Kirschfest feierten - wohlgemerkt, das Fest und nicht nur die Kirschen -, strahlte ganz besonders das 82jährige Ehrenmitglied des Männervereins „Felsenfest", Kurt Apel, übers ganze Gesicht. Denn er hatte schon am verregneten Sonnabend auf Grund seiner Beobachtungen vom Vortag für den Sonntag eitel Sonnenschein angekündigt. Aber keiner wollte mir da so recht glauben, als ich die alte Bauernweisheit „Wie der Freitag sich neigt, so der Sonntag sich zeigt" ins Feld geführt habe, so der Senior schmunzelnd.

Indes vermochte Reinhard Apel, der Kutscher des bei den Jüngsten sehr beliebten Kirschfestexpreß, beim besten Willen nicht zu sagen, wie viele Jahre oder gar wie viele Kinder er schon in seiner „Amtszeit" durchs Dorf fuhr. Fest steht dagegen, daß der auf Hochglanz polierte Kleintraktor nebst mit Birkengrün geschmücktem Hänger beim Kirschfest der Nachfolger einer Pferdekutsche ist.

Wann man genau diesem Gespann die Absage erteilt hatte, wußte auch Kurt Apel als Gründungsmitglied des „Männervereins Felsenfest Tröbsdorf" (im Jahr 1928) nicht mehr. Aber, daß die Sache mit den Pferden für die Kinder einfach zu gefährlich gewesen sei, da schon einmal die Rosse samt den Knirpsen in der Kutsche durchgegangen seien.

Während sich die „Felsenfesten" im Schatten mächtiger Bäume nicht etwa mit Kirschsaft oder Unstrutwein auseinandersetzten, sondern mit kühlem Blonden, war das zur selben Zeit laufende Fußballspektakel in Burgscheidungen überraschenderweise kein Thema. Bedauert wurde nur, daß der Bürgermeister die Festwiese verlassen habe, um dort präsent zu sein. Selbstgebackener Kirschkuchen wie auch von den Tröbsdorferinnen anderer „Hausgemachter" und die „Rohware" Kirschen gingen dagegen am Kuchenbasar weg wie warme Semmeln. Gäste aus Berlin, Wittenberge, Halle und Weimar genossen das Angebot.

Aber - die ansonsten zum Fest angebotene knackige Kirschsorte war diesmal nicht im Angebot. Diese hat es auf Grund der Witterungsbedingungen erstmals nicht geschafft, bis zum Kirschfest reif zu werden. Die körbeweise bereitgestellten schmackhaften Früchte schnellerer Sorten waren dennoch bei jung und alt sehr gefragt. Gleich tütenweise wurde die eigens handgepflückte Ware erworben und wie schon angedeutet, an Ort und Stelle nicht etwa gefeiert, sondern genießerisch verspeist . . .

Statt dem Kirschsaft sprachen diese Mitglieder vom Männerverein „Felsenfest" lieber den kühlen Blonden zu. Fotos: Rainer Wißenbach